

Naturheilpraxis

Nog

ohne Grenzen e.V.



Naturheilpraxis ohne Grenzen

Hilfe. Von. Herzen

ÜBER UNS:

Ganzheitliche und
naturheilkundliche medizinische Hilfe
für Menschen in Armut und Not

Naturheilpraxis ohne Grenzen e.V.

Vorsitzende Dr.-Ing. Heike Goebel (Heilpraktikerin)

Alte Bottroper Straße 16 | 45356 Essen | 0176/81 36 47 19

Amtsgericht Essen VR 5889 | www.nog-praxen.de | info@nog-praxen.de

Stand Februar 2021

Eine Gesellschaft in der Krise

”

Was die Sozialstruktur der Armut in Deutschland angeht, ist der ganz überwiegende Teil der Armen erwerbstätig (33,0 %) oder in Rente (26,9 %).

62 % der über 25-jährigen Armen verfügen über ein mittleres oder sogar hohes Qualifikationsniveau.*

”

*Der Paritätische: Armutsbericht 2020



Krankheit und Armut können jeden treffen und gehen Hand in Hand – Gesundheit spielt daher bei der Vermeidung von Armut und beim Ausstieg aus der Armut gleichermaßen eine entscheidende Rolle. Bei der Diskussion von Maßnahmen zur Armutsbekämpfung wird dies jedoch kaum mit einbezogen. Als Therapeut*innen machen wir die Erfahrung, dass unser Gesundheitssystem weder darauf ausgerichtet ist, noch dies leisten kann. Naturheilpraxis ohne Grenzen setzt an dieser Stelle an und bietet ehrenamtlich eine gesellschaftlich notwendige Ergänzung.

In Deutschland leben jeder 6. Erwachsene und sogar jedes 5. Kind in Armut*. Armut kann jeden treffen. Einflussfaktoren, wie Erwerbstätigkeit und Bildung, stellen keine Garantien für Sicherheit dar.

Armut macht krank: psychisch und körperlich. Den Betroffenen fehlt die erforderliche Kraft, um ihre Situation nachhaltig zu verändern. Einmal arm – immer arm.

Armut wird vererbt: Wer als Kind arm ist, bleibt es in der Regel auch und gibt diesen Zustand an die nächste Generation weiter. Neben Bildung spielt die gesundheitsfördernde Lebensweise eine entscheidende Rolle zur Durchbrechung des Teufelskreises, in den Kinder hineingeboren werden.

Mitten in unserer Gesellschaft leben Menschen in einer Abwärtsspirale, wie sie es in einem wirtschaftlich erfolgreichen Land wie dem unserem nicht geben sollte. In Zeiten von Corona hat sich die Lage dramatisch verschärft. Als Gemeinschaft haben wir es selbst in der Hand, Dinge zu verändern. Dabei spielen finanzielle Mittel nicht die entscheidende Rolle, sondern ein präventiver und integraler Hilfeansatz.

Unsere soziale Verantwortung: Unser Ansatz

Brigitte (56)

Mutter und Geschäftspartnerin ihres Mannes --- Schmerzkrankung und Scheidung: Verlust von Einkommen und Wohnung ---- wohnhaft bei ihrer Freundin - -- mit Hilfe unseres Ansatzes aus Schmerztherapie und Psychotherapie heute tätig in einer Bäckerei mit eigenem Einkommen und eigener Wohnung



Als Naturheilpraxis ohne Grenzen stellen wir Patient*innen in Armut und sozialer Not als Menschen in den Mittelpunkt unseres ganzheitlichen Therapie- und Hilfsangebots. Dabei gehen wir mit unserem Ansatz weit über eine therapeutische Versorgung hinaus.

Ganzheitlich: Mit unseren interdisziplinären Therapeutenteams aus manuellen Schmerztherapeuten, Therapeuten der inneren Medizin, Psychotherapeuten und Sozialberatern bieten ein breites, praxisorientiertes Hilfsangebot für Menschen in Not an. Unsere Praxen sind zudem mit medizinischen, seelsorgerischen und sozialen Hilfsangeboten anderer Initiativen eng vernetzt.

Auffangend: Die nachhaltige Hilfe für unsere Patient*innen ist das Kernthema unseres Engagements - unser Ziel ist es dabei, den Fall dieser Menschen zu stoppen, sie aufzufangen und Unterstützung zu geben, bevor sie resignieren.

Stärkend: Wir stärken die seelische und körperliche Situation, machen Mut und geben Kraft zur Selbsthilfe. Unsere Quote der Patient*innen, die „stabilisiert“ und somit der Absturz in die Obdachlosigkeit verhindert werden konnte, liegt bei nahezu 100%. Die Menschen, die unser kostenloses Angebot regelmäßig angenommen haben, konnten alle zumindest „aufgefangen“ werden – meist stellt sich der Erfolg, die Rückkehr in ein normales Leben, erst nach einer längeren und vielseitigen Therapiephase ein.

Große Wirkung mit kleinem Budget



Wir leisten Pionierarbeit auf dem Gebiet der ganzheitlichen Gesundheitsversorgung für Menschen in Armut und sozialer Not. Eine breite Trägerschaft unterstützt uns dabei.

Unsere Initiative ist einmalig in Deutschland. In unseren Praxen sammeln wir wertvolle Erfahrungen und entwickeln unseren Ansatz kontinuierlich weiter. Unser Grundsatz „Viele helfende Hände können gemeinsam viel bewegen“ hat sich von Beginn an bewährt. Damit haben wir eine tragende Partnerschaft aufgebaut, um unser Angebot für Menschen in Not unentgeltlich und nachhaltig sicherzustellen.

Jamie (6 Monate):

brachte als Schreibaby seine junge Mutter in die völlige Erschöpfung --- die kleine Familie war kurz davor ihre Wohnung zu verlieren --- osteopathische Behandlung für Jamie und psychologische Beratung und Coaching für die Mutter --- heute sind sie ein starkes Team

Ehrenamtliches Engagement bilden die Basis unseres therapeutischen Handelns und der gesamten Vereinsorganisation.

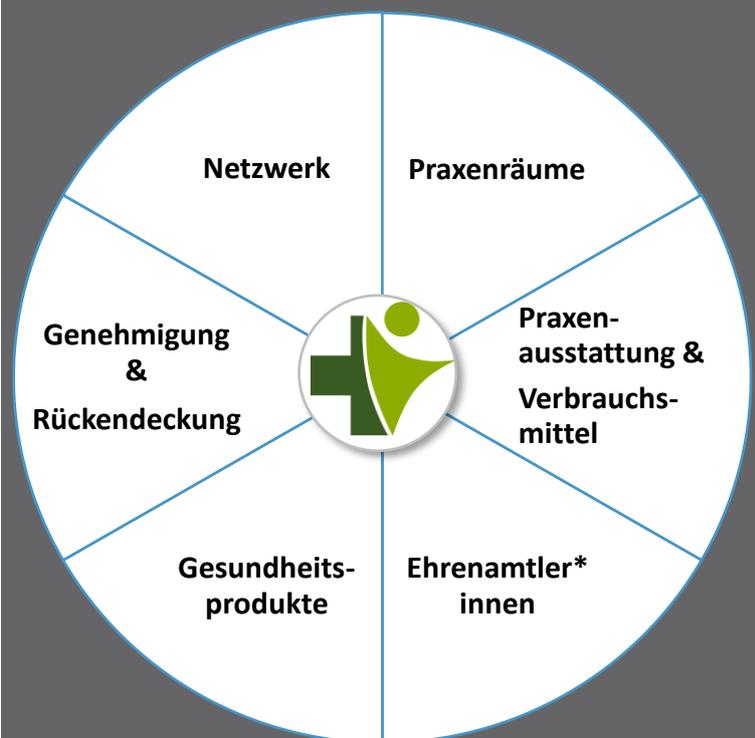
Renommierte Sozialträger stellen uns Praxisräume zur Verfügung.

Stiftungen unterstützen uns mit Praxisausstattungen & Verbrauchsmitteln.

Naturheilkundliche Pharmafirmen spenden Gesundheitsprodukte.

Medizinische und soziale Initiativen arbeiten eng mit uns zusammen.

Gesundheitsämter und Berufsverbände gewährleisten uns Rückendeckung.



Unser Weg: Projekte und Ideen für 2021



Kati (26) und Andi (30):

obdachlos mit schwerer Suchtproblematik --- haben unser Angebot wie einen Rettungsanker konsequent ergriffen --- erfolgreicher Entzug in Suchtklinik --- heute in eigener Wohnung

Im Sinne unserer Vision als Naturheilpraxis ohne Grenzen und gestärkt durch die Beratungsphase bei start.social werden wir in 2021 konsequent die nächsten Schritte in ein flächendeckendes Gesundheitsangebot für Menschen in Armut und Not gehen.

Gründung weiterer niedergelassenen Praxen: bedingt durch Corona mussten die Vorbereitungen für unsere neuen Praxen in Schwerin und Göttingen unterbrochen werden. Praxisräume stehen bereits zur Verfügung und motivierte Therapeutenteams stehen am Start. Zudem ist aktuell ein Netzwerk aus Therapeuten und Sozialarbeitern aus Bielefeld an uns herangetreten. Sobald es die Pandemiebedingungen erlauben, können wir diese drei Praxen eröffnen.

Naturheilmobil: Menschen ohne Obdach haben die größten gesundheitlichen Defizite und gleichzeitig die größte Hemmung, gesundheitliche Hilfsangebote anzunehmen. Unsere Erfahrung zeigt, dass hier passgenaue Hilfsangebote erfolgreich sein können.

Wir wollen Menschen mit Lebensmittelpunkt auf der Straße ein deutschlandweit einmaliges Therapieangebot anbieten, um auch sie in ein auffangendes und stärkendes Netzwerk einzubinden.

Mit einem zum Naturheilmobil (NaMo*) umgebauten Rettungswagen wird sich ein Team aus Medizinthérapeuten, Psychotherapeuten, Sozialberatern, Fußpflegern auf den Weg zu Menschen auf der Straße machen. Im Ruhrgebiet, das in Armutsstatistiken als Problemgebiet Nr. 1 gilt, werden wir in 2021 dieses Pilotvorhaben realisieren.

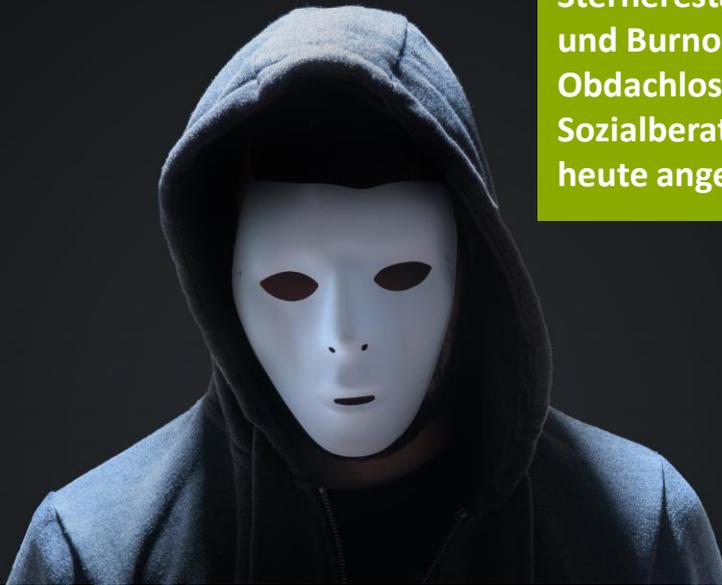
Bei erfolgreichem Einsatz werden wir auch dieses Modell eines ganzheitlichen Hilfsangebots in anderen Städten mit hoher Obdachlosigkeit duplizieren.

* NaMo ist nicht nur eine Abkürzung, sondern auch ein kurdischer Jungename und bedeutet „der Fremde“. Wir finden, dass der Name gut passt, denn obdachlose Menschen sollen uns nicht fremd bleiben.

Ein blinder Fleck unserer Gesellschaft

Oliver (54):

Küchenchef in einem Düsseldorfer Sternerrestaurant --- Bandscheibenvorfall und Burnout führten zu Arbeits- und Obdachlosigkeit --- mit Hilfe unserer Sozialberatung und Schmerztherapie heute angestellt als Teilzeitkoch



In Krisenzeiten ist es besonders wichtig, Menschen aufzufangen und vor einem Absturz in bittere Armut zu bewahren. Menschen, die diesen Absturz erlebt haben, finden kaum noch - oder nur mit sehr viel therapeutischen Aufwand - wieder zurück in ein normales gesellschaftliches Leben. Umso wichtiger ist es, die Menschen vor dem Absturz aufzufangen und Hilfe anzubieten.

Unsere Gesellschaft hat diesbezüglich einen „blinden Fleck“ ... wir erkennen Not, Armut und gesellschaftlichen Abstieg erst dann, wenn sie offensichtlich sind, wenn wir den Obdachlosen im öffentlichen Raum begegnen. Jeder dieser obdachlosen Menschen hat eine Geschichte, die fast immer mit einem normalen Leben beginnt und durch widrige Umstände über viele Jahre zum totalen Absturz geführt hat. Sehr oft sind es ökonomische und persönliche Krisen, die das Fundament der Menschen zum Einsturz gebracht haben – es ist niemand da, der sie auffängt. Diesen Menschen sieht man nicht an, dass sie den Boden unter den Füßen verloren haben. Diese Menschen kaschieren das Problem, solange es irgendwie möglich ist – meist bis kurz vor dem totalen Absturz.

Unser Herzensthema:

Wir sehen die Not erst, wenn es viel zu spät ist und es gibt keine offiziellen Präventivangebote für diese Menschen - das ist der „blinde Fleck“ in unserer Gesellschaft. An dieser Stelle engagieren wir - Naturheilpraxis ohne Grenzen - uns als ehrenamtliche Organisation, um Menschen in Not und Armut frühzeitig Hilfe anzubieten und einen weiteren Absturz zu vermeiden.

Naturheilpraxis

Nog

ohne Grenzen e.V.



Anhang

WIE WIR ARBEITEN:

Erfolge unserer Patient*innen

Naturheilpraxis ohne Grenzen e.V.

Vorsitzende Dr.-Ing. Heike Goebel (Heilpraktikerin)

Alte Bottroper Straße 16 | 45356 Essen | 0176/81 36 47 19

Amtsgericht Essen VR 5889 | www.nog-praxen.de | info@nog-praxen.de

Stand Februar 2021

Aus dem Leben: Brigitte (56) und Jamie (6 Monate)



Brigitte:

Brigitte kam über ihre Freundin zu uns, bei der sie seit Wochen wohnte. Nur langsam fasste sie Vertrauen und begab sich in die Hände unserer Schmerztherapeuten. In unserer begleitenden psychologischen Beratung öffnete sie sich zum ersten Mal: Ihre chronische Schmerzerkrankung und die Scheidung ihres Mannes haben dazu geführt, dass sie ihr Einkommen und ihre Wohnung verloren hat.

Brigitte ist uns im Gedächtnis geblieben, weil sie unsere Hilfe nicht mit leeren Händen annehmen wollte. Fast immer brachte sie etwas Selbstgebackenes in unsere Sprechstunden mit.

Wir haben Brigitte fast ein Jahr begleitet und von Sprechstunde zu Sprechstunde gewann sie an Kraft und ihr Gang wurde buchstäblich aufrechter. Heute arbeitet sie in einer kleinen Bäckerei und verdient ihre eigenen Brötchen.

Jamie: als Baby fast obdachlos geworden

Der kleine Jamie kam mit seiner Mutter zu uns, weil er Tag und Nacht schrie. Seine Mutter wollte eigentlich nur etwas Pflanzliches für ihren Sohn und etwas Unterstützendes, damit sie schlafen kann.

Unsere Kindertherapeuten haben Jamie untersucht und festgestellt, dass sein Köpfchen schief stand, wodurch er Schmerzen hatte. Eine sanfte osteopathische Behandlung brachte schnell Linderung. In Gesprächen mit der Mutter haben wir erfahren, dass sie nicht nur alleinerziehend ist, sondern auch schon seit Monaten keine Post mehr öffnet. Zu groß war ihre Angst, dass ein Schreiben des Gerichtsvollziehers darunter ist. Unsere Coaches haben mit der jungen Mutter einen Maßnahmenplan aufgestellt und sie engmaschig begleitet. Heute kann sie mit ihrem kleinen Sohn ihr Leben wieder voll in die Hand nehmen.



Aus dem Leben: Kati (26), Andi (30) und Hans (93)



Kati und Andi: vom Leben in einem Waldstück in eine eigene Wohnung

Auf Kati und Andi wurden wir aufmerksam, als sie schwer alkoholisiert in der Nähe unserer Praxis saßen. Über drei Jahre lebte das junge Paar in einem Zelt in einem Waldstück hinter einem Schnellimbiss. Was die beiden zu uns brachte, war nicht etwa unser Therapieangebot, sondern die Möglichkeit, dass in unserer Essener Praxis auch Duschen und eine Waschmaschine zur Verfügung stehen.

Bei der körperlichen Hygiene ist es nicht allein geblieben, sondern die beiden haben mit einer bemerkenswerten Kraft unser Unterstützungsangebot der Suchtberatung sowie den Entzug in einer Klinik angenommen. Suchtklinik, Betreutes Wohnen und wir haben Hand in Hand zusammengearbeitet, damit Kati und Andi ihren Weg schaffen. Heute leben sie in einer kleinen Wohnung und Andi bemüht sich um eine Rückkehr in seinen alten Beruf.

Hans: in letzter Minute vor Obdachlosigkeit bewahrt

Hans war schon länger Patient in unserer Praxis und kam vor allem zu uns, weil seine Beine so schmerzten. Eines Tages erzählte er uns während einer Massage ganz nebenbei, dass er zum Monatsende seine Wohnung verlieren würde und nicht mehr wüsste, wo er dann schlafen sollte.

Mehrere Telefonate mit der Stadt ergaben, dass Hans in seinem Alter nicht mehr in der Lage war, seinen Haushalt selbstständig zu führen. Unterstützende Angehörige hatte er nicht und seine schmale Grundrente reichte gerade so für das Minimum. In enger Zusammenarbeit zwischen dem städtischen Wohnungsamt und unseren Sozialtherapeuten konnte Hans in einem städtischen Seniorenwohnheim untergebracht werden. In unsere Praxis kommt er auch weiterhin, schließlich gibt es hier wohlthuende Massagen.



Aus dem Leben: Oliver (54)



Oliver: aus einem Absturz schrittweise zurück ins Berufsleben

Oliver stand einmal voll im Leben. Als Küchenchef in einem Sternerestaurant in Düsseldorf hatte er alles erreicht, was er sich wünschte. Dann bekam er erst einen Bandscheibenvorfall und dann auch noch Burnout. Beruflich war er damit am Ende. Seine Frau hat sich von ihm getrennt und damit konnte er die kleine Wohnung nicht mehr halten.

Oliver hat seinen ganzen Mut zusammengenommen, um zu uns zu kommen. Wir haben als Team aus Schmerztherapeuten und Psychotherapeuten zusammengearbeitet. Schritt für Schritt kam Oliver psychisch und körperlich wieder in seine Kraft. Erforderliche Ämtergänge konnte er wieder eigenverantwortlich organisieren und schrittweise kämpfte er sich zurück ins Leben. Kochen ist noch immer seine Leidenschaft. Heute kocht er in einem Seniorenheim und die Senioren haben ihren Oli schnell ins Herz geschlossen.